



Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

katholisch: Kirche in WDR 2 | 08.01.2020 05:55 Uhr | Regina Laudage-Kleeberg

Vom Glauben erzählen

Mein Papa war ein großer Erzähler. Ich erinnere mich an viele Stunden in der Kuhle seines Arms, während er mir Märchen mit seiner schönen warmen Papastimme vorliest. Und an seine Zusage, dass meine braunen Augen gepaart mit blondem Haar ganz bestimmt als das 8. Weltwunder gelten. Oder unsere Fahrten durch die Eifel, wo er von einem Pakt zwischen einem reichen Müller und dem Teufel erzählt hat. Der Müller wusste mit seinem vielen Geld nichts anzufangen, aber er liebte seinen Reichtum und war gierig auf mehr. Der Teufel machte ihm ein Angebot: Ich mache dich immer reicher, wenn du mir deine Seele verkaufst. Wenn du es schaffst, all das Geld auszugeben, kommst du in den Himmel. Wenn nicht, kommst du in die Hölle.

Der Müller war selbstbewusst und gab das Geld nach Leibeskräften aus. Aber das Geld wurde und wurde nicht weniger. Der Müller war verzweifelt. Bis er auf die Idee kam, mit dem Geld Gutes zu tun. In der Geschichte meines Vaters hieß das: Er baute eine Kirche. Und plötzlich wurde das Geld weniger und ging aus. Der Müller starb und kam in den Himmel.

Eine ganz einfache Geschichte, viel Gefühl und viel Papa drin: seine Haltung, dass Geld nicht glücklich macht, wenn du es für dich behältst. Dass der Glaube dich retten kann.

Worüber ich bei meinem Papa immer noch schmunzeln muss, ist das mit dem Neubau der Kirche als Symbol für Gutes tun. Denn er war wahrlich kein Fan von modernen Kirchen, sondern liebte das Alte. Romanische, gotische Kirchen waren sein liebstes Ausflugsziel. Was ich aus seiner Geschichte also nicht herleiten kann, ist meine eigene Überzeugung, dass die Kirche dringend Aufbruch, Neubeginn braucht. Dazu war er viel zu konservativ.

Aber: Die Geschichte mag ich trotzdem und bestimmt erzähle ich sie meinen Kindern auch mal.